



BAFU.SCW.3003.Bern

Referat Werner Schärer, Chef Abteilung Wald im BAFU, anlässlich des Kick-off zur Kampagne "Arbeitssicherheit im Privatwald" vom 18.1.2006 in Bowil

Kampagne Arbeitssicherheit im Privatwald

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren

Unvergesslich sind für uns alle, die mit dem Wald verbunden sind, die Bilder der Verwüstung, die der Orkan Lothar am 26.12.1999 verursacht hat. Bei den anschliessenden Aufräumarbeiten im Wald verunglückten im Jahr 2000 16 Personen tödlich. Die Analyse des Unfallgeschehens sprach eine deutliche Sprache: Die tödlichen Unfälle ereigneten sich vor allem im Bauern- und Privatwald. Meistens waren temporär im Wald Tätige und forstlich nicht ausgebildete Personen in diese Unfälle involviert. Im Auftrag des Bundesrates prüfte eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (Suva), von Waldwirtschaft Schweiz (WVS) und der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) unter der Leitung der damaligen Eidgenössischen Forstdirektion im BUWAL (heute Teil des Bundesamts für Umwelt BAFU), ob zusätzliche Arbeitssicherheitsvorschriften für Holzereiarbeiten nötig sind. In ihrem Schlussbericht zuhanden des Bundesrats schlug die Arbeitsgruppe im Jahre 2001 diesem ein Massnahmenpaket zur Realisierung vor. Das Paket enthielt einerseits Massnahmen, welche eine Ergänzung oder Anpassung der geltenden Gesetzgebung erforderten, zum Beispiel die Einführung eines Ausbildungs- oder Erfahrungsnachweises für Arbeiten gegen Entgelt, andererseits aber auch Massnahmen, welche mit der vorhandenen Gesetzgebung realisiert werden können. Dazu gehört zum Beispiel ein Kursangebot für nicht forstlich ausgebildete Personen, die mit Motorsägen arbeiten sowie die entsprechende Vermarktung dieser Kurse.

Mit der heute hier in Bowil offiziell startenden 1. gesamtschweizerischen Kampagne „Arbeitssicherheit im Privatwald“, die vom BAFU gemeinsam mit der Suva, der Waldwirtschaft Schweiz und der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft getragen wird, sollen Personen, die Motorsägen- und Holzerntearbeiten ohne forstliche Ausbildung ausführen, auf die vielen, insbesondere auch verborgenen bzw. unbekanntenen Gefahren aufmerksam gemacht werden. Es muss ihnen vermittelt werden, dass sich auch für einfache Motorsägen- und Holzerntearbeiten eine

Werner Schärer
Papiermühlestrasse 172 Ittigen, 3003 Bern
Telefon +41 (31) 3247836, Telefax +41 (31) 3247866
werner.schaerer@buwal.admin.ch
<http://www.umwelt-schweiz.ch>

entsprechende Ausbildung immer lohnt und für schwierigere Arbeiten gut ausgebildete Fachleute beizuziehen sind. Die heute aufgeschaltete Homepage <http://www.holzerkurse.ch> vermittelt den Zielgruppen das Wichtigste zur Kampagne in Kürze und ermöglicht es ihnen, sehr rasch den für sie jeweils optimalen Kurs in ihrer Wohnregion zu finden. Die Kursanmeldung wird damit sehr einfach und kann bequem von zu Hause aus getätigt werden. Wer nicht über einen Internetzugang verfügt, kann sich via Hotline telefonisch über das Kursangebot informieren. Zudem können via Internet und Hotline der Flyer „Verlass Dich nicht auf Deinen Schutzengel“, die entsprechenden Plakate dazu und weiteres Informationsmaterial bestellt werden.

Die Kampagne läuft vom heutigen Tag an bis Ende 2008. Für das gesamte Projekt steht ein Gesamtbudget von jährlich rund Fr. 285'000.- zur Verfügung. Dies entspricht einem Total von 1,14 Mio. Fr. in 4 Jahren. Davon werden für allgemeine Projektarbeiten (Planung, Organisation, Begleitung, Kontrolle, Information) Fr. 200'000.- für Massnahmen im Bereich der Ausbildung (Module für Sicherheitsausbildung, Ausweissystem, Selbsttest, Pilotprojekt „Ausbildungsstützpunkte“, Qualitätssicherungssystem) Fr. 290'000.- und für Öffentlichkeitsarbeit (Infokampagne, Informationsplattform, Kurskalender, Internationales Seminar,) Fr. 500'000.- eingesetzt.

Mit der Kampagne und den Massnahmen im Bereich der Ausbildung wollen wir bis ins Jahr 2008 möglichst viele Privatwaldbesitzer und Freizeitholzer erreichen. Das heute noch bescheidene Kursangebot, für Personen, die nicht gegen Entgelt im Wald mit der Motorsäge arbeiten, wird im Rahmen des Pilotprojektes mit den Ausbildungsstützpunkten kontinuierlich angepasst und die Anzahl der Ausbildungsstützpunkte der Nachfrage entsprechend erweitert.

Wenn es uns gelingt, mit all diesen Massnahmen nur einen Todesfall zu verhindern, hat sich der Aufwand schon mehr als gelohnt. Schliesslich steht eine tote Person jeweils an der Spitze der statistischen Unfallpyramide. Oder anders ausgedrückt: pro Todesfall ereignen sich immer auch einige schwere, viele mittelschwere und sehr viele leichtere Unfälle. Gemäss einer Schätzung¹ gab es 1995 im Bauern und Privatwald insgesamt 7800 Unfälle mit Unfallkosten in der Höhe von über 86 Mio. Fr.

Das Thema Arbeitssicherheit im Bauern- und Privatwald ist auch auf internationaler Ebene von Bedeutung. Aus diesem Grund organisiert das BAFU zusammen mit Frankreich im nächsten Jahr im Rahmen dieser Kampagne ein internationales Seminar. Dabei werden unter den Mitgliedsländern Informationen und Erfahrungen ausgetauscht. Das Seminar soll auch als Benchmark für die Unfallverhütung in andern Ländern und als Plattform zur Verbreitung von neuen Ideen und Lösungsansätzen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit dienen.

Das BAFU und seine drei Kampagnenpartner sind davon überzeugt, mit dieser Kampagne einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Arbeitssicherheit im Bauern- und Privatwald leisten zu können. Um dieses Ziel möglichst rasch zu erreichen, sind wir auf eine gute und kontinuierliche Berichterstattung in den Medien angewiesen. Wir zählen darum auf Ihre Unterstützung.

¹ Bericht "Arbeitssicherheit bei Holzerntearbeiten", Umweltmaterialien Nr. 150, Wald, BUWAL 2002